

Manz'sche Hof-Verlags- u. Univ.-Buchh. in Wien.
Mayrhofer's, Ernst, Handbuch f. den politischen Verwaltungsdienst.
 5. Aufl. Hrsg. v. Graf Ant. Pace. Index. Red. v. Minist.-R.
 Dr. Wahl-Schedl. 9. Bfg. (S. 641—720.) gr. 8°. n. 1. 50

Maner & Comp. in Wien.

Organ der militär-wissenschaftlichen Vereine. Hrsg. vom Ausschusse des militärwissenschaftl. Vereines in Wien. 66. u. 67 Bd. Jahrg. 1903. Etwa 10 Hefte. (64. Bd. 1. Heft. 54 u. XXII S. m. 1 Karte.) gr. 8°. bar n. 20. —

Puttkammer & Mühlbrecht in Berlin.

Nachweise, monatliche, üb. den auswärtigen Handel des deutschen Zollgebiets, nebst Angaben üb. Großhandelspreise, sowie üb. die Gewinnung v. Zucker u. Branntwein. Hrsg. vom kaiserl. statist. Amt. Jahrg. 1903. 12 Hefte. (1. Heft. 229 S.) Lex.-8°. bar n. 6. —

Arwed Strauch in Leipzig.

Kirchengalerie, neue sächsische. Hrsg. v. G. Buchwald. Die Ephorien Chemnitz I. II. 8. u. 9. Bfg. (Sp. 313—376 m. Abbildgn.) hoch 4°. bar je n. —. 40

Wartburg Publishing House in Chicago.

Zeitschrift, kirchliche. Hrsg. v. der evangelisch-luther. Synode v. Iowa u. andern Staaten. Red.: Rev. Prof. W. Proehl. 27. Jahrg. 1903. 6 Hefte. (1. Heft. 48 S.) gr. 8°. bar n. 6. —

Ev.-luth. Zentralverein f. Mission unter Israel in Leipzig.
Zaak auf Hoffnung. Zeitschrift f. die Mission der Kirche an Israel. Begründet v. Frz. Delitzsch. Hrsg. v. Miss.-Sekt. P. Ludw. Anacker. 40. Jahrg. 1903. 4 Hefte. (1. Heft. 64 S.) gr. 8°. bar n. 2. —

Verzeichnis künftig erscheinender Bücher,
 welche in dieser Nummer zum erstenmale angekündigt sind.
 U = Umschlag.

C. S. Beck'sche Verlagsbuchhandlung (Oskar Beck) 1825
 in München.
 Berolzheimer, Rechtsphilosophische Studien. 4 M 50 S.

Moriz Diesterweg in Frankfurt a/M. 1824
 Festschrift zur Hundertjahresfeier der (Frankfurter) Muster-
 schule. 1803—1903. Geb. 3 M.

Herm. Groffe in Weimar. 1824
 Diezmann, Goethe und die lustige Zeit in Weimar. 1 M 50 S;
 geb. 2 M.

N. Marcus & C. Werber's Verlag in Bonn. 1822
 Ritschl, Unterricht in der christlichen Religion. 6. Aufl. 1 M 20 S.
 Liezmann, Kleine Texte für theologische Vorlesungen und
 Übungen. 1. Das Muratorische Fragment. 30 S.
 2. Die drei ältesten Martyrologien. 40 S.
 3. Apocrypha. I. 30 S.
 4. Ausgewählte Predigten. I. 30 S.
 Meinhold, Studien zur israelitischen Religionsgeschichte. Bd. 1.
 Teil 1. 3 M 20 S.

Nich. Mühlmann's Verlag (Max Groffe) in Halle. 1822
 Hoffmann, Eins ist not! 3. Aufl. 5 M; geb. 6 M.

C. Ed. Müller's Verlagsbuchhandlg. in Halle. 1826
 Hiller, Die Apostelgeschichte. 2. Tauf. Bd. II. 4 M.
 Die vier Evangelien in Predigten und Homilien. 4. Aufl.
 I u. II. Je 7 M 50 S.
 Müller, Abendmahlsbüchlein. 28. Aufl. Kart. 75 S; feine Ausg.
 m. Goldschn. 2 M.

Paul Neff Verlag (Carl Büchle) in Stuttgart. 1823
 Schlessing, Deutscher Wortschatz. 3. Aufl. 5 M; geb. 6 M.

C. Pierson's Verlag in Dresden. 1824
 Schneider, Aus der Hölle in den Himmel. 1 M; geb. 2 M.
 Gutekunst, Humdiddeldei. 2 M 50 S; geb. 3 M 50 S.
 Köhmstedt, Feierabend-Klänge. 1 M 50 S; geb. 2 M 50 S.

J. F. Steinkopf in Stuttgart. 1825
 Lechler, Die Fortbildung der Religion. 60 S.

Franz Vahlen in Berlin. 1822
 Funke u. Hering, Die reichsgesetzliche Arbeiterversicherung.

F. C. W. Vogel in Leipzig. 1825
 Sultan u. Schreiber, Die erste Hilfe in Notfällen. Geb. 8 M.

Nichtamtlicher Teil.

Wiener Brief.

III.)*

Ausstellung im Österr. Museum. — Weihnachtszenen.
 — Grillparzer-Ausgaben.

Die Ausstellung von Bucheinbänden und Vorsatzpapieren, die derzeit im Österreichischen Museum mehrere große Säle füllt und selbst an Tagen mit freiem Eintritt kein sehr zahlreiches Publikum versammelt sieht, ist Augenweide und zugleich lehrreicher Kursus für Buchhändler, die doch meistens fabrikmäßig erzeugte Einbände um sich zu sehen gewohnt sind. Schon der Umstand, daß Bibliomanen und Bibliophilen sehr häufig durch geschmackvolle Einbände zum Bücherkaufen und Büchersammeln bewogen werden, sollte jeden Buchhändler veranlassen, sich einige Kenntnisse auf dem Gebiete der Bucheinbände anzueignen. Ein Gewerbe, dem von Lucas Cranach, Holbein d. J., Solis und ähnlichen Größen die Wege zur Kunst gewiesen wurden, wird seine Anziehungskraft auf Zeichner und Maler stets von neuem ausüben. Nach einem alten Witzwort der Fliegenden Blätter muß der Einband manchmal das Buch herausreißen. Ein Bucheinband soll stilvoll sein; aber soll er den Stil des Schriftwerkes widerspiegeln, oder den der Zeit, oder den des Besitzers? Das fällt ja nicht immer zusammen. Kann man sich einen Jahrgang »Ver sacrum« oder Herman Bahrs »Seccession« in byzantinischem Einband denken? — Die Folianten aus dem 16., 17. und 18. Jahr-

hundert — rotes, blaues, grünes Maroquinleder mit Goldornamenten und Silberfiligranbeschlügen, mit Lederintarsien und mit farbigen Blumen auf goldenem Grunde — machen den Eindruck ehrwürdiger Kunstwerke. Die moderne Buchbinderkunst wirkt mit andern, meist mit bescheidnern Mitteln; beliebt ist braunes Maroquin- oder Kalbleder, Plastik ist nicht gestattet, Flächenkunst ist das Lösungswort. Als Verzierungen dienen Pflanzenornamente, Linienornamente u. dergl. Was die Wiener Firmen Franke, Günther, Papke, Kollinger ausstellten, wird allgemein Gefallen finden. Ein Kasten mit Klassikern und Sammelwerken zeigt, daß bei diesen Bibliotheksbindern der Deckel nebensächlich behandelt wird, da der Beschauer nur den Rücken sieht. — Das Vorsatzpapier bildet einen separaten, reich beschickten Teil der Ausstellung. Neben zahlreichen Teppichmustern macht sich der japanische Stil geltend. — Ein Kasten mit den modernen, gefälligen Volksmarschen Einbänden führt den Beschauer wieder in die Gegenwart zurück.

* * *

Weihnachtszenen. »Sie kommen und zeigen und neigen sich all«. Alle, die elf Monate im Jahre durch Berufsgeschäfte, berechnete Wahrung materieller Interessen dem Buchladen fern bleiben und ihre geistige Nahrung aus der Tageszeitung schöpfen, alle, die den literarischen Strömungen mit durchaus ungeheucheltem Gleichmüte gegenüberstehen, finden sich ein, um für den Weihnachtsbaum der Familie den neuesten literarischen »clou« anzuschaffen. Dank der Betriebsamkeit des Verlagsbuchhandels gibt es ja eine unübersehbare Anzahl von Novitäten, die »unter keinem Weihnachtsbaum

*) Siehe von demselben Verfasser: Wiener Brief Nr. I im Börsenblatt Nr. 157 vom 10. Juli 1902; Nr. II im Börsenblatt Nr. 254 vom 1. November 1902.